

Betstunde Gründonnerstag

1. April 2021

Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Meine Seele ist zu Tode betrübt
Bleibt hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Damit ihr nicht in Versuchung fallet
Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Der Geist ist willig
Aber das Fleisch ist schwach
Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Einführung

Es ist Gründonnerstagnacht - Ölbergnacht -
mit Betern und Beterinnen,
die zuhause diese Betstunde begehen,
gedenken wir an Jesus im Garten Gethsemane:
wie er im Gebet in dieser Stunde gerungen hat, den Willen Gottes anzunehmen
und damit sein Leiden und seinen Tod.
Menschen aller Zeiten haben im Bild des leidenden Jesus eine tiefe
Verbundenheit,
Trost und Halt gefunden, gerade in ihren Ölbergstunden.
Wenn es einem Angst ums Herz wird, wenn wir von Krankheiten,
Existenzangst, Verzweiflung und großer Not betroffen sind.

In der Dunkelheit der Nächte spüren wir die Angst besonders stark.
Jesus ist dann da - er bleibt da - gerade wenn wir uns verlassen fühlen mit
unseren Sorgen und Ängsten wenn die Welt um uns zu schlafen scheint.
Jesus kennt unsere Dunkelheit und Angst. Er hat sie erlitten.
Kein Leid ist ihm fremd. Er hat es erlitten.
Er hat die Angst und das Leid für uns erlitten.
Wie die Jünger bittet er uns: Bleibet hier und wachet mit mir.

Betrachten wir sein Leiden aber auch das Leiden der Menschen,
insbesondere das der Menschen, die an Corona-Infektionen leiden oder durch
Corona in Existenzangst, Verzweiflung und Not geraten sind.

L Hören wir aus dem Matthäusevangelium.

Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete!

Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Stille**Lied**

Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Meine Seele ist zu Tode betrübt
Bleibt hier und wacht mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Damit ihr nicht in Versuchung fallet
Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

Der Geist ist willig
Aber das Fleisch ist schwach
Bleibet hier und wachet mit mir
Wachet und betet
Wachet und betet

V Beten wir mit dem Psalmisten:

- [a] *HERR*, du Gott meiner Rettung, *
am Tag und in der Nacht schrei ich vor dir.
- [b] Lass mein Bittgebet vor dein Angesicht kommen, *
neige dein Ohr meinem Rufen!
- [a] Denn mit Leid ist meine Seele gesättigt, *
mein Leben berührt die Totenwelt.
- [b] Schon zähle ich zu denen, die hinabsteigen in die Grube, *
bin wie ein Mensch, in dem keine Kraft mehr ist.
- [a] Ausgestoßen unter den Toten, *
wie Erschlagene, die im Grab liegen,
- [b] derer du nicht mehr gedenkst, *
abgeschnitten sind sie von deiner Hand.
- [a] Du brachtest mich in die unterste Grube, *
in Finsternisse, in Tiefen.
- [b] Auf mir lastet dein Grimm, *
mit all deinen Wogen drückst du mich nieder.
- [a] Entfernt hast du von mir meine Vertrauten, *
zum Abscheu machtest du mich ihnen.
- [b] Gefangen bin ich und komm nicht heraus. *
Mein Auge erlischt vor Elend.
- [a] Den ganzen Tag, *HERR*, ruf ich zu dir, *
ich strecke nach dir meine Hände aus.
- [b] Wirst du an den Toten Wunder tun, *
werden Schatten aufstehn, um dir zu danken?
- [a] Erzählt man im Grab von deiner Huld, *
von deiner Treue im Totenreich?
- [b] Werden deine Wunder in der Finsternis erkannt, *
deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?
- [a] Ich aber, *HERR*, ich schreie zu dir um Hilfe, *
am Morgen komme zu dir mein Bittgebet.
- [b] Warum, *HERR*, verstößt du mich, *
verbirgst vor mir dein Angesicht?
- [a] Elend bin ich, ein Sterbender von Jugend an, *
ich trage deine Schrecken und erstarre.
- [b] Über mich fuhr dahin die Glut deines Zorns, *
deine Schrecken haben mich vernichtet.
- [a] Sie umfluten mich den ganzen Tag wie Wasser, *
sie dringen auf mich ein von allen Seiten.
- [b] Entfernt hast du von mir Freunde und Nachbarn, *
mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis.

Schriftlesung

(Mk 14,33–41)

L Hören wir aus dem Markusevangelium.

Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.

Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.

Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; siehe, jetzt wird der Menschensohn in die Hände der Sünder ausgeliefert.

Stille

Lied

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht
Bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich?
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt
Bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich?
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit
Bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich?
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
Bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich? (2x)

Wir beten im Wechsel

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.
- A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...
- V Sieh auf die Ängste und die Verwirrung vieler: Du weißt, was Angst ist, erlitten am Ölberg. Sieh auf die Zwänge und Fesseln, die das Leben einengen: Du weißt, was es bedeutet, unfrei zu sein.
- A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...
- V Schau auf die Lasten und Kreuze, die Menschen tragen: Du weißt, wie drückend ein Kreuz sein kann. Schau auf die Leidenden, die an Leib und Seele ausbluten: Du weißt, wie Schmerz und Kummer quälen.
- A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...
- V Hör auf die Schreie der Geschundenen und Geschlagenen: Du weißt, was es heißt, Opfer der Menschen zu sein. Hör auf das Flehen der Kranken und Sterbenden: Du weißt, was Einsamkeit und Verlassenheit ist.
- A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...
- V Blick auf die Menschheit, die dem Tod verfallen ist: Du hast den Tod überwunden. Blick auf die Toten aller Zeiten: du bist in deinem Tod hinabgestiegen in das Reich der Toten und hast die Auferstehung kundgetan.
- A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...

Schriftlesung

(Lk 22,40–44)

L Hören wir aus dem Lukasevangelium.

Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete:

Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.

Stille

Lied

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht.

Es gibt Trost,

es gibt Halt

in Bedrängnis Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Gedanken zur Besinnung

- V Jesus,
ich sehe Dich im Garten Gethsemane in Angst und Verlassenheit:
Hier bist du mir oft so nahe
In meinen Ängsten und in meiner Verlassenheit
In der Angst vor dem Tod
In der Angst vor dem Sterben
In der Angst vor den Schmerzen
In der Angst vor dem Alleinsein und der Einsamkeit
In der Angst vor dem Altern

In der Angst vor dem Verlust der körperlichen und geistigen Fähigkeiten
In der Angst vor dem Ungeliebtsein
In der Angst vor der Schuld
In der Angst vor dem Versagen
In der Angst vor Krankheit
In der Angst vor Arbeitslosigkeit
In der Angst vor Armut
In der Angst vor Ausgrenzung
In der Angst vor Unfreiheit
In der Angst vor Süchten und Abhängigkeiten
In der Angst vor dem Scheitern der Pläne
In der Angst vor Trennung
In der Angst vor der zerbrochenen Liebe
In der Angst vor der zerstörten Hoffnung
In der Angst vor dem verlorenen Glauben
In der Angst vor der Wahrheit
In der Angst vor der Lebenslüge
In der Angst vor dem Spott und der Verachtung durch andere
In der Angst vor der Abweisung
In der Angst vor dem Verlust der Heimat
In der Angst vor Missbrauch und Gewalt
In der Angst vor dem Willen Gottes

Stärke mich in meiner Angst
Lass mich Deine Nähe spüren
Trage mich wenn ich nicht mehr weiter kann
Tröste mich in meiner Trauer
Gib mir die Gewissheit, dass Du mich nie allein lässt

Denn Du bist die Liebe, die mit mir durch Feuer und Wasser geht
Und die selbst den Tod überwindet.

Amen.

Schriftlesung

(1 Petr 2,21b–25)

K Aus dem Ersten Petrusbrief

Christus hat für euch gelitten
und euch ein Beispiel gegeben,
damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen
und in seinem Mund war keine Falschheit.
Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht;
als er litt, drohte er nicht,
sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.
Er hat unsere Sünden
mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen,
damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit.
Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe,
jetzt aber habt ihr euch hingewandt
zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Stille

V: Seht, welch ein Mensch! Antwort: A: Seht, welch eine Mensch!

V: Jesus über dich hat man gesagt: Seht, welch ein Mensch!
Als du da gestanden bist.
Zum Tode verurteilt.
Mit Dornenkrone auf dem Kopf.
Wehrlos. Verspottet. Geschlagen.

Seht, welch ein Mensch! A: Seht, welch eine Mensch!

V Manchmal, da wünschte ich,
du wärest mächtiger.
Allmächtig gegen das Virus, gegen die Kriege,
gegen den Egoismus.

V Aber so bist du nicht.
Du stellst dich nicht über uns.
Du stehst neben uns.

Seht, welch ein Mensch! A: Seht, welch eine Mensch!

V: Ich fühle mich Dir nah.
Mehr Gefühl als Gedanke.
Ein Gefühl das tröstet.
Und stärkt.
Das verbinden kann – trotz Abstandsregeln.

Seht, welch ein Mensch! A: Seht, welch eine Mensch!

V: Du bist uns nah, du Mensch, du Gott.
Du bist nah den Menschen:
Auf den Intensivstationen, in Italien, in Spanien, bei uns.
In einsamen Wohnungen.
Auf der Straße bei Menschen ohne Hoffnung.
Bei allen, die in Angst sind und in Sorge.
Lass sie Deine Nähe erfahren durch
Menschen, die ihnen nahe sind.
Durch Menschen, die sie trösten und stärken
Die sie pflegen.
Lass uns Deine Nähe erfahren
Durch Menschen, die uns mit Lebensmitteln versorgen.
Die nach Medikamenten forschen.
Die uns regieren und Lösungen suchen.
Die Zuversicht verbreiten.
Und durch die vielen anderen, die sich einsetzen.
Erschöpft und doch voller Kraft.

Seht welche Menschen!

Bleib du bei ihnen.
Bleib du bei uns, du Mensch, du Gott.
Berühre und bewege uns.
Damit wir mutig durch diese Zeit kommen.

Amen

Psalmengebet

V Beten wir mit dem Psalmisten:

- [a] Der HERR ist mein Licht und mein Heil: *
Vor wem sollte ich mich fürchten
- [b] Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: *
Vor wem sollte mir bangen?
- [a] Dringen Böse auf mich ein, *
um mein Fleisch zu verschlingen,
- [b] meine Bedränger und Feinde; *
sie sind gestrauchelt und gefallen.
- [a] Mag ein Heer mich belagern: *
Mein Herz wird nicht verzagen.
- [b] Mag Krieg gegen mich toben: *
Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.
- [a] Eines habe ich vom HERRN erfragt, *
dieses erbitte ich:
- [b] im Haus des HERRN zu wohnen *
alle Tage meines Lebens;
- [a] die Freundlichkeit des HERRN zu schauen *
und nachzusinnen in seinem Tempel.
- [b] Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tag des Unheils; /
er beschirmt mich im Versteck seines Zeltens, *
er hebt mich empor auf einen Felsen.
- [a] Nun kann sich mein Haupt erheben *
über die Feinde, die mich umringen.
- [b] So will ich Opfer darbringen in seinem Zelt, /
Opfer mit Jubel, *
dem HERRN will ich singen und spielen.
- [a] Höre, HERR, meine Stimme, wenn ich rufe; *
sei mir gnädig und gib mir Antwort!
- [b] Mein Herz denkt an dich: /
Suchet mein Angesicht! *
Dein Angesicht, HERR, will ich suchen.

- [a] Verbirg nicht dein Angesicht vor mir; /
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! *
Du wurdest meine Hilfe.
- [b] Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, *
du Gott meines Heils!
- [a] Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, *
der HERR nimmt mich auf.
- [b] Weise mir, HERR, deinen Weg, *
leite mich auf ebener Bahn wegen meiner Feinde!
- [a] Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis; *
denn falsche Zeugen standen gegen mich auf und wüten!
- [b] Ich aber bin gewiss, zu schauen *
die Güte des HERRN im Land der Lebenden.
- [a] Hoffe auf den HERRN, /
sei stark und fest sei dein Herz! *
Und hoffe auf den HERRN!

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht.

V. beten wir mit den Worten, die Jesus seinen Jüngern gelehrt hat:
Vater unser im Himmel....

Abschluss:

V HERR, segne uns
Segne alle, die wachen oder weinen in dieser Nacht.
Hüte deine Kranken.
Segne deine Sterbenden.
Tröste deine Leidenden.
Stärke die, die sich ängstigen.
Lass deine Müden ruhen.
Erbarme dich der Betrübten.
Und sei mit den Fröhlichen.
Und mit uns allen –um deiner unendlichen Liebewillen.
Amen.

